

S. 73–75), der Clm 14614 (theologische Sammelhs. aus Tours, S. 306–319), der Clm 14641 (Sammelhs. aus Fulda, u. a. mit in Ostertafeln eingetragenen Annalen, S. 452–461), der Clm 14645 (Junilius und Candidus Wizo, S. 484–486), der Clm 14674 (Hieronymus, Briefe, S. 617–619), der Clm 14679 (Vigilius von Thapsus und mehrere Märtyrerakten, S. 636–640); aus dem 10. Jh. stammt eine Dionysio-Hadriana (Clm 14567, S. 100–103). V. L.

Ulrike BAUER-EBERHARDT, *Die illuminierten Handschriften französischer Herkunft in der Bayerischen Staatsbibliothek. Teil 1: Vom 10. bis zum 14. Jahrhundert. Anhang: Die illuminierten Handschriften englischer und spanischer Herkunft* (Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München 7,1–2) Wiesbaden 2019, Dr. Ludwig Reichert Verlag, Textbd. 367 S., Tafelbd. 299 S., ISBN 978-3-95490-357-3, EUR 348. – Die beiden Bände stellen 294 Hss. des im Titel umrissenen Gebiets vor, das für das 10. und 11. Jh. in Frankreich und französische Wallonie, für das 12. Jh. in Nordfrankreich (Paris), Nordostfrankreich, Lothringen, Burgund, Westfrankreich, für das 13.–14. Jh. aber in die Regionen Nordfrankreich (Paris), Zentralfrankreich, Ostfrankreich, Südfrankreich und einen regional nicht zuzuordnenden Rest gegliedert wird. Die Hinzunahme Englands und Spaniens ergibt sich durch die engen politischen und kulturellen Bindungen, wie überhaupt die gesamte rein geographische Gliederung eine Kapitulation vor den komplexen politischen Strukturen der Nachfolgestaaten des west- und mittelfränkischen Reichs darstellt. Es versteht sich, dass künstlerische Traditionen nicht an politischen Grenzen Halt machten, wie ja auch die Hss. selbst oft in süddeutsche Sammlungen (Oberaltaich, St. Emmeram, Dombibliothek Augsburg u. a.) eingingen. B.-E. beschreibt, wie von den Richtlinien der DFG vorgesehen, sämtliche Schmuckelemente vom Fleuronnée bis hin zu Miniaturen; der Bildband versucht – leider ohne Dokumentation der verwendeten Zoomeinstellungen – diese Elemente sichtbar zu machen. A. M.-R.

Ursula STAMPFER / Claudia SCHRETTNER-PICKER, *Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift*, unter Mitarbeit von Petra AUSSERLECHNER / Giulia GABRIELLI / Patrik KENNEL / Gabriela KOMPATSCHER GUFLER / Walter NEUHAUSER / Anna PINTER / Susanne RISCHPLER / Maria STIEGLECKER / Lav ŠUBARIĆ (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften 529 – Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe IV, 9) Wien 2021, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 473 S., Abb., ISBN 978-3-7001-8625-0, EUR 98. – Nach einer überblicksartigen Einführung (S. 11–60), in der kurz die Bibliotheksgeschichte sowie der Bestand mit seiner kunst- und musikgeschichtlichen Bedeutung behandelt wird, erschließt der Katalog 92 größtenteils erstmals katalogisierte ma. Hss. aus der historisch bedeutenden Bibliothek des in den 1160er Jahren gegründeten Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen. Diese reichen vom 10. bis ins frühe 16. Jh., mit einem Schwerpunkt im 15./16. Jh. Mit 61 Stücken machen die theologischen Hss. den Großteil der Sammlung aus; neun behandeln kanonistische, sechs medizinisch-